



LAG Freie Wohlfahrtspflege, Grupenstr. 4, 30159 Hannover, Fon: 0160 99 50 41 61

Netz: www.landesarmutskonferenz-niedersachsen.de Mail: gleitzek@gmx.de

Pressemitteilung Weltarmutstag

Landesarmutskonferenz Aktion Weltarmutstag 17.10: Schweinerei Hartz-IV-Erhöhung 2022

17.10.2021, Hannover

Die Landesarmutskonferenz LAK Niedersachsen verteilt am Weltarmutstag, dem 17.10.2021, Sparschweine mit drei Euro Inhalt in Hannover, unter anderem vor Jobcentern, der niedersächsischen Börse, der Deutschen Bank und dem Landtag. Drei Euro pro Monat auf 449 Euro für Alleinstehende beträgt die Erhöhung der Hartz-IV-Regelsätze ab dem 01.01.2022. Diese Erhöhung deckt noch nicht einmal die Inflation ab und das angesichts der Tatsache, dass die Hartz-IV-Regelsätze ohnehin verfassungswidrig niedrig sind. Mit den Sparschweinen der LAK wird diese „Schweinerei“ an symbolträchtigen Orten ins Bild gesetzt.

Lars Niggemeyer (DGB Niedersachsen) betont als LAK-Sprecher:

*„Insbesondere nach der Einführung von Hartz IV – und der damit verbundenen weiteren Deregulierung des Arbeitsmarktes durch eine schlechtere Absicherung bei Arbeitslosigkeit und der Zunahme prekärer Beschäftigungsverhältnisse und des Niedriglohnbereichs – ist die Ungleichheit bei den Einkommen in Deutschland deutlich gestiegen. Armut muss wirkungsvoller bekämpft werden.
Es darf nicht sein, dass die ohnehin Ärmsten zu Sparschweinen der Nation gemacht werden. Armut bedeutet nicht nur materielle Not, sie zieht auch einen Rattenschwanz an mangelnder sozialer Teilhabe, einer gefährdeten Gesundheit und schlechten Bildungschancen nach sich. Sie befeuert eine gesplante Gesellschaft und gefährdet die Demokratie. Die Wahlbeteiligung in sozialen Brennpunkten lag bei der Bundestagswahl um teils über 30 Prozent niedriger als in einkommensstarken Quartieren, der Anteil von AfD-Wählenden war bis zu dreimal so hoch.“*

Klaus-Dieter Gleitze, Geschäftsführer der LAK, unterstreicht:

*„Durch die geplante 3 €-Erhöhung, also 10 Cent pro Tag, werden Hartz-IV-Beziehende immer weiter in die Armut abgedrängt. Allein die Lebensmittelpreise sind während der Corona-Pandemie um ca. 10 Prozent gestiegen. Hartz-IV-Bezieher*innen stehen für Nahrungsmittel lediglich 5 Euro am Tag zur Verfügung, das reicht nicht für eine gesunde Ernährung. Die Energiepreise steigen, die Inflation nimmt immer mehr Fahrt auf. Die Armut ist mittlerweile auf einem Rekordniveau von 16 Prozent (2019) angekommen. Auf der anderen Seite ist allein das Vermögen der 50 reichsten Deutschen ungefähr so hoch wie gesamte Bundeshaushalt 2022. Die Spaltung der Gesellschaft wird gerade während der Corona-Krise immer größer und die entscheidende Frage für die neue Bundesregierung lautet: Wer zahlt für die Krise?*

Die Landesarmutskonferenz LAK Niedersachsen fordert:

- Sofortige Erhöhung der Hartz-IV-Regelsätze um 100 Euro. Die niedersächsische Landesregierung muss dazu durch eine Bundesratsinitiative tätig werden.
- Anhebung des gesetzlichen Mindestlohnes auf mindestens 12 Euro.
- Umwandlung geringfügiger Beschäftigung in sozial abgesicherte Arbeitsverhältnisse.

- Am Weltarmutstag, dem 17. Oktober, stellen Landesarmutskonferenzen aus dem ganzen Bundesgebiet das Thema „Armut“ in den Mittelpunkt ihrer Aktionen.
- Am 16.11.2021 findet der LAK-Fachtag zum Thema: „Armut, Corona und die Folgen. Solidarisch aus der Krise?“ statt. Details und Anmeldung:

<http://www.landesarmutskonferenz-niedersachsen.de/?p=1162>

Info:

Die Landesarmutskonferenz LAK Niedersachsen wurde 1995 gegründet. Sie ist ein Zusammenschluss von Verbänden, Gewerkschaften und Initiativen.

Mit der Bitte um Berichterstattung und freundlichen Grüßen

Lars Niggemeyer (DGB Niedersachsen), LAK-Sprecher

Kontakt: 01514 1848817

Klaus-Dieter Gleitze, LAK-Geschäftsführer

Kontakt: 0160 99 50 41 61

Anhang: Foto Sparschwein mit drei Euro vor Jobcenter (Quelle: LAK)